

# Protokoll der Sitzung des Quartiersrats am 2. März 2022 (Videokonferenz)

## Anwesende:

Jutta Werdes, Marion Müller-Uhrig, Andreas Beckmann, Regine Wosnitza, Conny Voester, Claudia Kurtz, Gülu Nas, Hilal Nas, Ingrid Gärtner, Erich Jäger, Silke Jensen (Gewobag), Katharina Marg (BVV), Zehra Kübel (Jugendwohnen im Kiez)

Gäste: Tina Waleschkowski (Stadtteilkoordination), Christian Babylon (PFH, Mobile Stadtteilarbeit), Andrea Piest (Notdienst Berlin), Stefanie Klank (Büro Sebastian Walter), Gerhard Haug, Helge Löw

## Tagesordnung:

1. **Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit / Neue Anwesende und Anträge auf Mitgliedschaft**
2. **Bestätigung der Tagesordnung und des Protokolls der letzten Sitzung (26.01.22)**
3. **Mobile Stadtteilarbeit des Pestalozzi-Fröbel-Hauses**  
*Madeleine Altrogge-Fahl und Christian Babylon stellen sich vor*
4. **Notdienst Berlin**  
*Bericht von Andrea Piest*
5. **Aktuelles aus dem Kiez**  
*v.a. Situation Bülowstraße 94*
6. **Ideen für Aktivitäten des Quartiersrats 2022**
7. **Neues aus dem Sprecherteam, Nutzerbeitrat Gleisdreieck, Spendenfonds, Kiezpalaver etc.**
8. **Neues aus der Stadtteilkoordination**
9. **Verschiedenes/Termine**

**Moderation:** Andreas Beckmann

**Protokoll:** Claudia Kurtz

Zu 1.

Andreas begrüßt die Anwesenden. Neue Anträge auf Mitgliedschaft liegen nicht vor.

## **Zu 2.**

Die Tagesordnung und das Protokoll der Sitzung vom 26.01.22 werden bestätigt.

## **Zu 3. Mobile Stadtteilarbeit**

Christian Babylon und Madeleine Altrogge-Fahl arbeiten im Projekt Mobile Stadtteilarbeit beim Pestalozzi-Fröbel-Haus in der Kiezoase Barbarossastraße. Madeleine Altrogge-Fahl nimmt aufgrund einer Erkrankung nicht an der Sitzung teil. Aufgabe der mobilen Stadtteilarbeit ist es, in den Stadtteil hinauszugehen, zu den dort lebenden Menschen Kontakt aufzunehmen, ihre Bedürfnisse und Vorstellungen kennenzulernen und deren Umsetzung zu unterstützen. Christian Babylon arbeitet schwerpunktmäßig mit Familien, Madeleine Altrogge-Fahl mit älteren Menschen. Hier hat sich eine Gruppe gebildet, die Kiezspaziergänge organisiert und durchführt. Zu möglichen Aktionsfeldern zählt Christian Babylon Spielstraßen wie eine im vergangenen Jahr in der Barbarossastraße durch eine Anwohnerin initiiert wurde.

Die Gebietskulisse des Projekts ist, wie Christian Babylon erklärt, nicht klar definiert. Sie erstreckt sich etwa vom Winterfeldplatz und dem Pallaseum über die Goltzstraße bis zur Akazienstraße nach Süden und umfasse Teilbereiche des Bayrischen Viertels. Im nördlichen Bereich des Schöneberger Nordens sei das Nachbarschafts- und Familienzentrum Kurmark aktiv. Geplant sei, ein Lastenfahrrad anzuschaffen und mit diesem an verschiedenen Standorten präsent zu sein. Regelmäßig werde man im Kleistpark anwesend sein.

Gülü fragt nach dem Planungsstand der „Belebten Hinterhöfe“, eine Idee die beim Medienfachtag im Rathaus Schöneberg diskutiert worden sei. Sie weist auf die optimalen Nutzungsmöglichkeiten vieler großer Hinterhöfe, in denen Nachbarschaften und Aktionen mit Kindern organisiert werden könnten. Gülü und Christian Babylon wollen Kontaktdaten austauschen.

Jutta weist auf die Möglichkeit hin, Aktivitäten der Mobilen Stadtteilarbeit auf den Websites des QR bzw. der Stadtteilkoordination einzutragen.

## **Zu 4. Notdienst Berlin**

Andrea Piest ist Fachreferentin beim Drogennotdienst (Notdienst für suchtmittelgefährdete und -abhängige Berlin e.V.) und zuständig für niederschwellige Hilfen und Gesundheitsförderung. Zielgruppe des Vereins sind alle Menschen, die Fragen zum Thema Drogen haben (Suchtberatung, Streetwork, Vermittlung von Wohnraum, Akzeptanzförderung bei Anwohner\*innen etc.). Regionaler Schwerpunkt des Vereins ist Tempelhof-Schöneberg. Insgesamt gibt es 26 Standorte in Berlin. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Genthiner Straße 48. Geöffnet ist der Notdienst

365 Tage im Jahr von 8.30 bis 21.00 Uhr. Unbürokratische Hilfe erfolgt auch außerhalb der regulären Sprechstunden, wann immer sie nötig ist. Anonyme Kontaktaufnahme ist möglich.

Andrea Piest sagt, die Hilfe des Vereins werde primär von Heroinkonsumenten in Anspruch genommen. In den vergangenen Jahren habe sich der Bezirk stark verändert. Auf der Straße und in den U-Bahnhöfen werde ein zunehmender Drogenkonsum beobachtet. Es sei beabsichtigt, Ende Mai einen zweiten Standort in der Nähe des Nollendorfplatzes zu eröffnen. Dort bestehe die Möglichkeit, sich tagsüber aufzuhalten. Jedoch habe der Vermieter keinen Konsumraum zugelassen.

Erich Jäger bedauert, dass der Standort erst Ende Mai eröffnet werden soll und weist auf die Einstellung des Sicherheitsdienstes in der Wohnanlage Bülowstraße 94 und den Fortfall der Kältehilfe in der Kurmärkischen Straße Ende März hin. Er befürchtet, dass sich die extreme Situation der „warmen Monate“ vom vergangenen Jahr wiederholt. Andrea Piest erklärt die zeitliche Verzögerung mit den finanziellen Schwierigkeiten (Finanzierung durch das Land Berlin) und den aufgrund von Bauvorschriften und Materialbeschaffung noch nicht beendeten Umbaumaßnahmen der Räumlichkeiten. Zudem glaube sie nicht, dass die Eröffnung des Ladens die Situation im Wohnhaus entlaste. Für die Schließung des Gebäudes trage die Gewobag die Verantwortung. Frau Jensen (Gewobag) stellt klar, dass die Türen in der Wohnanlage instandgesetzt seien und schließen. Es handele sich um ein Standortproblem. Bezirk und Senat stünden hier in der Pflicht. Jutta sagt, bei der Bülowstraße 94 handele es sich um einen Sonderfall im Kiez. Die Nothilfe könne bei akuten Problemen im Gebäude jederzeit verständigt werden, erklärt Andrea Piest.

Andrea Piest erläutert die unzureichende Kooperation zwischen den Bezirken mit der Folge von Verdrängung bzw. Verschiebung zwischen den Nachbarschaften. Zwischen Mitte und Neukölln befinde sich die komplette Drogenszene Berlins. Infolge von Repressalien in den westlichen und östlichen Gebieten konzentriere sich die Drogenszene schließlich in Schöneberg. Ein erfolgreiches Beispiel aus Zürich zeige wie es durch adäquate Angebote gelungen sei, Drogenabhängige von der Straße „wegzukriegen.“

Seit zwei Jahren betreibt der Verein eine intensive Suche nach neuen Räumlichkeiten in Schöneberg. Gesucht wird ein ebenerdiger Laden. Erich Jäger weist auf die Gewobag-Angebote im Internet hin. Andrea Piest sagt, leerstehende Räumlichkeiten bedeuteten nicht, dass sie passen. Barrierefreiheit, auch die Finanzierbarkeit müsse gegeben sein (Quadratmeterpreis, Umbaukosten). Die temporäre Unterkunft der Kältehilfe sei keine Alternative, da das Land Berlin wie auch der Bezirk dauerhafte Mietverträge verlangten und befristete Räumlichkeiten nicht finanzierten. Die öffentliche Finanzierung des Vereins sei sehr knapp bemessen, die Lage des Vereins deshalb sehr angespannt.

Regine findet es unverständlich, dass in der Kurmärkischen Straße bis 2023/24 ein ganzes Erdgeschoss leer steht und für eine temporäre Nutzung im Dienst des Kiezes keine Gelder zur Verfügung gestellt werden können. Sie fragt, ob Kontakt mit der Berliner Stadtmission aufgenommen worden sei und an Frau Jensen gerichtet, wie die Vermietungssituation in der Bülowstraße 90 aussehe. Dort gebe es hohen Leerstand.

Frau Jensen erklärt, die dortigen Räumlichkeiten würden nicht durch die Gewobag sondern durch die Berliner Leben vermietet. Eine langjährige Sanierung stehe an.

Tina weist darauf hin, dass die Räume in der Kurmärkischen Straße keinesfalls leer stehen werden. In einer Ideenwerkstatt auf dem Frobenstraßenfest am 20. Mai sollen Ideen zur Nutzung der Räume gesammelt werden. Eine Zwischennutzung werde es auf jeden Fall geben.

Katharina Marg (Bezirksverordnete der Linken, Mitglied im Gesundheitsausschuss) fragt, ob eine Zusammenarbeit mit dem Konsummobil und mit Krankenhäusern stattfindet. Frau Piest sagt, kooperiert werde mit allen Krankenhäusern, am engsten mit dem Auguste-Viktoria-Klinikum und dem Wenckebach-Klinikum. Ein Konsumraum im Krankenhaus funktioniere nicht. Krankenhäuser seien extrem hochschwellig, insbesondere im Zusammenhang mit der Pandemie. Kooperiert werde auch mit Substitutionspraxen, deren Anzahl jedoch tendenziell abnehme. Gründe seien Angst vor Patientenverlust wie auch die mangelnde finanzielle Attraktivität.

Stefanie Klank (Büro Sebastian Walter, Abgeordneter von Bündnis 90/Grüne) sagt, sie setzten sich dafür ein, Mittelkürzungen im sozialen Bereich zu verhindern. Andrea Piest entgegnet, Mittelkürzungen und Entlassungen im sozialen Bereich seien bereits erfolgt. Frau Klank weist darauf hin, dass es noch keinen gültigen Haushalt gebe und die Haushaltsberatungen erst beginnen. Sie bittet darum, mit dem Büro in Kontakt zu bleiben.

## **Zu 5. Aktuelles aus dem Kiez**

### **Bülowstraße 94**

Erich hat die ehemalige Bürgermeisterin, Frau Schöttler, auf die schwierige Situation hingewiesen, die durch den Fortfall des Sicherheitsdienstes und der Kältehilfe Ende März entsteht. Jutta hat den Bürgermeister sowie die zwei von der Problematik betroffenen Stadträte informiert und Vorschläge unterbreitet: Sommerhilfe, Nachtbürgermeister (analog zum Regenbogenkiez), Wachschutz.

Regine spricht sich dafür aus, Kontakt mit der Stadtmission und dem Büro von Sebastian Walter aufzunehmen.

## **Zu 6. Ideen für Aktivitäten des Quartiersrats 2022**

Jutta erläutert die Tabelle und bittet um Rückmeldung (s. Anlage).

Conny hat beobachtet, dass die Kommunikation mit der Verwaltung häufig gestört ist. Sie schlägt deshalb vor, sich mit dem Thema „Wie funktioniert Verwaltung?“ zu beschäftigen und dazu eine Fachkraft einzuladen. Regine stellt sich vor, eine Schulung durchzuführen, zum Beispiel durch das Bildungswerk für Alternative Kommunalpolitik (BiWAK e.V).

Aufgrund des Umfangs wäre zu überlegen, ob ein Samstagsworkshop organisiert werden sollte. Dafür sollte der Quartiersrat konkrete Fälle auswählen. Der Vorschlag wird in der Ideenliste ergänzt.

## Zu 7. Sprecherteam, Nutzerbeirat Gleisdreieck, Spendenfonds, Kiezpalaver

Jutta informiert, dass der Bezirk für dieses Jahr bisher keine Zusage zu finanziellen Zuwendungen gegeben habe. Bei der Stiftung Mitarbeit wurde ein Antrag zur Finanzierung von Aktivitäten über 500€ gestellt. Entschieden wird darüber Ende März.

Andreas erinnert daran, dass Projekte für Fördermittel aus dem Spendenfonds noch bis zum 14. März 2022 eingereicht werden können.

Conny informiert zum *Kiezpalaver*:

- Potse und Drugstore. Conny stellt eine Meldung aus dem Checkpoint des Tagesspiegel vom 22. Februar 2022 in den internen Verteiler.
- Das Bündnis „Gemeinsam gegen Verdrängung und Mietenwahnsinn“ plant vom 25. März bis 2. April 2022 in Anlehnung an den Housing Action Day 2021 eine Aktionswoche zum Thema Immobilien, Mieten, Gentrifizierung geplant.
- Im Globalen Klimastreik am 25. März ist ein großer Mietenblock vorgesehen.
- Die Website zum Leerstand in Berlin ist reaktiviert worden (<https://leerstandsmelder.de/berlin>). Leerstehende Wohnungen und Häuser können dort anonym notiert werden.

## Zu 8. Stadtteilkoordination

Tina informiert:

- Das Padlet mit dem *Veranstaltungskalender* wird gut angenommen. Die Erstellung des Plakates verzögert sich, weil einige Veranstaltungen noch nicht feststehen. Die Fertigstellung soll bis Mitte/Ende März erfolgen.
- Für die *Inventarliste* gibt es einige Rückmeldungen. Ihre Veröffentlichung soll in relativ zeitlicher Nähe zu den Veranstaltungen erfolgen.
- Der *Tag der offenen Tür* findet am 24. Juni 2022 statt. Anmeldungen nimmt Tina entgegen.
- Das Spendenfondsprojekt „*Angeworben – Ausgewandert – Geflüchtet*“ (synopsisfilm) wird am 24. Juni, am Tag der offenen Tür eröffnet.
- Die Website [www.schoeneberg-nord.berlin](http://www.schoeneberg-nord.berlin) ist seit einem Jahr online. Es wurden mehr als 50 Artikel veröffentlicht und es gab bereits mehr als 4.300 Besuche.

- Im Nachbarschaftszentrum Huzur findet am 30. März von 10 bis 14 Uhr eine *Veranstaltung zur Gesundheit älterer Menschen und Einsamkeit im Alter* statt („Nur niedergeschlagen oder schon Depression – ab wann ist Hilfe notwendig?“).
- Ein Treffen für mögliche Beteiligungsmethoden von Kindern und Jugendlichen ist geplant.

## **Zu 9. Verschiedenes/Termine**

Erich weist auf die katastrophale Kriegssituation in der Ukraine hin. Es sei zu erwarten, dass viele der Geflüchteten auch nach Schöneberg kommen. Er bittet den QR über Möglichkeiten nachzudenken, sich zu engagieren. Andreas schlägt vor, das Thema auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen.

Conny informiert, dass das Nachbarschaftszentrum Steinmetzstraße das Bildungsfest in diesem Jahr gemeinsam mit dem Straßenfest Steinmetzstraße am 23. September veranstaltet.

Der Präventionsrat findet am 28. April im Huzur statt. Anmeldungen sind erforderlich und werden von Tina bzw. Herrn Gesell entgegengenommen.

Die nächste Sitzung des Quartiersrats findet am 6. April 2022 statt. Jutta bereitet die Sitzung vor. Sofern es möglich sein wird, soll am 30. März 2022 auch wieder ein Stammtisch im Belmondo stattfinden.

Ende der Sitzung um 21.00 Uhr

### Anlage

Ideenplan für 2022